

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1813

Die Weißnase

[urn:nbn:de:bsz:31-263384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263384)

Einige Affenarten.

Die Weißnase.

(*Simia Petaurista.*)

Dieser niedliche kleine Affe, der zu den Meerkaßen gehört, zeichnet sich durch den weißen dreieckigen Fleck auf der Nase sehr auffallend aus, die Spitze des Flecks ist nach unten gekehrt, das ganze Gesicht schwarz, platt, mit tief liegenden Augen, die ziemlich groß sind, und einen schwarzen Stern haben. Die ovalen Ohren sind ohne Haar, das Kinn ist mit einem kurzen weißen Bart eingefast; die Gegend um die Augen und der größte Theil der Backen ist kahl. Von einem Ohr bis zum andern läuft quer über den Kopf ein schwarzer Streif von etwas längerem Haar, als das darneben befindliche; ein weißer Streif auf schwarzem Grunde zieht sich von einem Backen zum andern. Der ganze Rücken ist mit einem olivengrünen, hie und da mit schwarz vermishtem Haar bedeckt; ein ähnliches Haar befindet sich auf der obern Seite des Schwanzes; auf den Außenseiten der Arme und Beine ist das Haar zwar auch olivengrün, doch schwärzer, und es fällt desto dunkler, je näher den Händen und Füßen herab. Die inwendigen Seiten deckt ein schönes Weißgrau, welches am Bauch und an der Brust weißer wird. Die Gefäßschwelen sind kahl; die Hände schwarz und die Nägel an den Fingern platt und rundlich.

Die Weißnase ist ein sehr lebhaftes und munteres Thierchen, das mit der größten Leichtigkeit und gleichsam fliegend von einem Aste zum andern hüpfet. Auf der Erde geht es gewöhnlich auf allen Vieren, und nur wenn ihm ein neuer Gegenstand aufstößt, den es aufmerksam betrachten will, nähert es sich demselben aufgerichtet. In der Ruhe ist seine gewöhnliche Stellung die, welche die Abbildung zeigt; das Affchen scheint gleichsam im Nachdenken vertieft.

Die ganze Länge dieses hübschen Thierchens ist wenigstens über 1, die seines Schwanzes aber gegen 2 Fuß;

Seine Nahrung sind Früchte und überhaupt alles, was andern Affen zur Speise dient. Reicht man ihm weiche Sachen, so rollt er sie mit den kleinen Händchen hin und her, bevor er davon frisst. Beym Saufen nimmt er sich sorgfältig in Acht, daß sein Bart nicht naß werde, geschah es aber unversehens, so trocknet er ihn mit vieler Sorgfalt. Guinea ist sein Vaterland.

D e r M a n g a b e y.

(*Simia Aethiops.*)

Der Mangabey oder weißäugige Affe, gleichfalls eine Meerkatze, hat bey weitem die niedliche Gestalt und das hübsche Ansehen der Weisnase nicht; sein rauhes schwarzes Gesicht ist vielmehr Hundeähnlich, und was ihm ein auffallendes Ansehen gibt, die obern Augenlieder sind weiß. Der ganze Oberleib ist in allen seinen Theilen dunkelbraun und grünlichgrau; doch finden auch Verschiedenheiten statt; denn einige Thiere dieser Gattung haben ein schwarzes Kopshaar. Eine noch merkwürdigere Spielart ist die in der dritten Figur. Man könnte sie den Mangabey mit den weißen Halskrageu nennen, denn rings um den Hals läuft eine Binde neben einem Kragen von weißen Haaren, der sich bis an die Backen erstreckt.

Am Unterleibe ist das Haar dieser Affen fast von derselben Farbe wie oben, nur bey wenigen ist es am Bauche weißlich, übrigens lang und etwas zottig. Die Länge des Leibes beträgt 1 Fuß 4 Zoll, der Schwanz ist ungefähr eben so lang. Das Thier trägt ihn gemeinlich aufwärts und mit dem Rücken parallel gestreckt. Der Hintere ist kahl, die Nägel sind platt.

Das Vaterland ist ungewiß; doch sind einige dieser Thiere aus Madagaskar nach Europa gebracht worden. Sie sind still und gutartig, und gehen auf allen Vieren. Das Weibchen ist einem periodischen Blutverluste unterworfen.